

LEBEN MIT BEHINDERUNG

INTERVIEW-REIHE



DES BEIRATS DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG DES LANDKREISES VULKANEIFEL

Leben mit Behinderung im Landkreis Vulkaneifel

Der Beirat für Menschen mit Behinderung

Im Jahr 2011 wurde der Beirat für Menschen mit Behinderung im Kreis Vulkaneifel als Gremium der Interessensvertretung und Bürgerbeteiligung zur Förderung der Inklusion ins Leben gerufen. Sein Auftrag ist es, sich für die Belange der Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis einzusetzen, die Behinderungen in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe erfahren, um diese abzubauen.

Der Beirat ist unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell nicht gebunden.

Grundlage der Arbeit des Beirats für Menschen mit Behinderung ist die seit 2006 verabschiedete und in Deutschland seit 2009 ratifizierte UN-Behindertenrechtskonvention, davon abgeleitet das Bundesteilhabegesetz (2017), das Behindertengleichstellungsgesetz (2002), sowie der Landesaktionsplan RLP.

Wie setzt sich der Beirat zusammen und wie arbeitet er?

Der Beirat besteht laut Satzung aus mindestens 12 Mitgliedern, die möglichst ein breites Spektrum an Behinderungsformen in unserer Gesellschaft abbilden, also Menschen mit und ohne Behinderung, die sich in Organisationen und Interessensvertretungen für die Belange von Menschen mit Behinderungen beruflich wie privat engagieren.

Die Mitglieder des Beirats werden auf Vorschlag der Landrätin durch den Kreistag für die Dauer einer Legislatur (5 Jahre) berufen. Ihre Arbeit erfolgt ehrenamtlich.

Die Mitglieder wählen aus ihrem Kreis eine/n Vorsitzende/n, der/ die die Sitzungen leitet sowie eine Stellvertretung und treffen sich mindestens 1x pro Jahr.

Nach den kürzlich stattgefundenen Kommunalwahlen werden nun die Mitglieder des Beirats, dessen Vorsitz und die Funktion des Behindertenbeauftragten für die nächste Legislatur neu berufen.

Welche Aufgaben erfüllt der Beirat?

Der Beirat unterstützt die Arbeit des Kreistages und seiner Ausschüsse durch Beratung, Stellungnahmen und Empfehlungen in allen Angelegenheiten, die Menschen mit Behinderung im Kreis Vulkaneifel betreffen.

Er fördert den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Behindertenorganisationen lokal, überregional und auf Landesebene, greift Themen aus der Gesellschaft auf, bearbeitet diese und trägt sie den politischen Entscheidungsträgern im Landkreis zu.

Seit 2024 sind die Sitzungen des Beirats für Menschen mit Behinderung für Publikum geöffnet und jede/r Bürger*in ist eingeladen, daran teilzunehmen. Ankündigungen der Sitzungstermine finden Sie hier in den Kreisnachrichten und auf der Internetseite der Kreisverwaltung.

Der Beirat arbeitet dabei eng mit dem/der Behindertenbeauftragten des Kreises Vulkaneifel zusammen. Er/Sie ist Ansprechpartner, wenn die Belange behinderter Menschen aus dem Landkreis Vulkaneifel nicht hinreichend beachtet werden.

Was bewirkt der Beirat? Zum Beispiel die Artikelreihe „Leben mit Behinderung“

Mit der Reihe „Leben mit Behinderung“, die wir mit diesem Beitrag starten und die in loser Folge erscheint, erhalten diejenigen das Wort, die in unserer Gesellschaft als „behindert“ gelten.

Sie berichten aus ihrem Leben, dessen Herausforderungen und lassen uns an ihren alltäglichen Erfahrungen teilhaben.

Wenn auch Sie aus Ihrem Leben berichten und Teil der Artikelreihe werden möchten oder Fragen und Anregungen zur Arbeit des Beirats für Menschen mit Behinderung haben, wenden Sie sich an die/den Vorsitzende/n: behindertenbeirat-vulkaneifel@t-online.de

Weiterführende Informationen:

Bundesweite Angebote

- **Bundesverband für Körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm):** www.bvkm.de
- **Einfach teilhaben_Wegweiser zum Leben mit Behinderung:** www.einfach-teilhabe.de
- **Ratgeber für Menschen mit Behinderung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales:** www.bmas.de
- **Informationen für Pflegenden Angehörige:**
Wege zur Pflege: www.wege-zur-pflege.de
Familienpflegezeit: www.bafza.de
- **Pflegetelefon:** Rufnummer 030 20179131

Regionale Angebote

- **Landesbeauftragte für die Belange von behinderten Menschen:**
<https://inklusion.rlp.de/de/landesbeauftragte-landesteilhabebeirat/>
- **Landesbeirat zur Teilhabe behinderter Menschen:**
<https://inklusion.rlp.de/de/landesbeauftragte-landesteilhabebeirat/landesteilhabebeirat/>
- **Landkreis Vulkaneifel - Eingliederungshilfe**
- **Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) Vulkaneifel:** www.eutb-rlp.de

LEBEN MIT BEHINDERUNG

INTERVIEW-REIHE



DES BEIRATS DER MENSCHEN MIT BEHINDERUNG DES LANDKREISES VULKANEIFEL

Leben mit Behinderung im Landkreis Vulkaneifel

Mit der Beitragsreihe „Leben mit Behinderung“ möchten wir, der Beirat der Menschen mit Behinderung des Landkreises Vulkaneifel, das Leben und die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung sichtbar machen. Hierzu widmen wir uns in jedem Artikel der Reihe einer bestimmten Behinderung bzw. Einschränkung oder Krankheit und lassen hierzu einen Menschen, der mit der entsprechenden Behinderung/Erkrankung lebt, zu Wort kommen und über dessen persönliches Erleben im Alltag berichten. Heute unterhalten wir uns mit **Sabine Schulz**:

Welche Behinderung hast du und wie wirkt sich diese auf Dein Leben/Deinen Alltag aus?

Ich habe eine Sehbehinderung und bin seit 2013 gesetzlich blind. Auch wenn ich noch nie „richtig“ bzw. „gut“ gesehen habe und bereits in meiner Kindheit die Diagnose erhielt, mit 18 Jahren blind zu sein (was so nicht eintraf), änderte sich mein Leben 2013 komplett, als es im Rahmen einer Augenoperation Komplikationen gab. Seitdem bin ich gesetzlich blind, auch wenn ich noch über einen Sehrest verfüge. Auf meinem linken Auge kann ich lediglich Hell und Dunkel unterscheiden, während ich auf meinem rechten Auge nur 2-5 % Sehvermögen habe. Das ist beispielsweise abhängig von meiner jeweiligen Tagesform und der vorherigen Anstrengung, wie auch meine Schmerzen, die sich je nach Beanspruchung verschlimmern. Die Beschreibung meiner Sehbehinderung gestaltet sich daher oft schwierig. Für meinen Alltag bedeutet dies beispielsweise, dass ich seit 2013 kein Auto mehr fahren darf, nicht mehr arbeiten kann, in vielen Dingen auf Unterstützung angewiesen bin etc.

Wie lebst Du?

Ich lebe mit meinem Ehemann in unserem Einfamilienhaus im idyllischen Stroheich.

Benötigst du Unterstützung in Deinem Alltag und wenn ja, wobei?

Ja, ich benötige Unterstützung in meinem Alltag. Mein Mann ist sozusagen mein zweites Auge, mein Spiegel und führt mich durchs Leben. Er hilft mir bei alltäglichen Herausforderungen, sei es beim Einkaufen



Sabine Schulz aus Stroheich ist seit 2013 gesetzlich blind. Sie darf kein Auto fahren, kann nicht mehr arbeiten und braucht Unterstützung bei vielen Aufgaben des Alltags, aber sie ist fest überzeugt: es gibt keine Hürden, die man nicht bewältigen kann!

oder der Orientierung in unbekanntem Umgebung. Auch im Haushalt benötige ich Unterstützung – außer beim Kochen, das mache ich gerne alleine.

Meinen Alltag erleichtern mir verschiedene Hilfsmittel, wie zum Beispiel mein Langstock, ein Bildschirmlesegerät, ein Vorlesegerät, eine elektronische Lupe sowie meine sprechende Waage oder mein sprechender Eierkocher.

Wie geht Deine Familie mit Deiner Behinderung um?

Meine Familie geht mit meiner Behinderung so normal wie möglich um. Schon

als mein Mann und ich uns kennengelernt haben, war ich stark sehbehindert und er wusste, dass sich meine Sehbeeinträchtigung weiter verschlechtern kann bzw. wird. Für ihn, meine Kinder und die gesamte Familie ist meine Sehbehinderung Teil meines Alltags und daher ganz normal. Sie unterstützen mich und behandeln mich genauso wie jeden anderen in der Familie auch.

Was bereitet Dir Freude, worüber kannst Du Dich ärgern?

Es bereitet mir Freude, anderen Betroffenen Mut, Zuversicht und Hilfestellungen zu geben, wie es beispielsweise in

meinem Ehrenamt der Fall ist. Außerdem genieße ich es, Zeit mit meiner Familie, meinen Freunden und unserem „Enkelhund“ Hamsti zu verbringen sowie die schönen Dinge des Lebens zu genießen, sei es gutes Essen, Urlaube oder unsere Cabrio-Touren.

Ich bin ein positiver Mensch, daher ärgere ich mich nicht über viele Dinge. Ein gesunder Humor gehört für mich dazu, daher versuche ich meine Behinderung nicht zu ernst zu nehmen.

In welchen Bereichen erlebst Du Hürden in Deiner Umwelt? Was behindert Dich in deinem Alltag am meisten?

Hürden finden sich in nahezu allen Lebensbereichen. So ist zum Beispiel das Einkaufen im Supermarkt immer wieder herausfordernd, zum einen aufgrund der variierenden Lichtverhältnisse und zum anderen durch die ständige Umgestaltung des Sortiments, was die Orientierung erschwert. Eine weitere Herausforderung ist zudem meine eingeschränkte Mobilität. Auch der Haushalt bietet immer wieder Hürden, wenn man beispielsweise ans Fenster putzen denkt, um nur wenige Beispiele zu nennen. Manche Dinge müssen sich einfach einspielen. Ich bin fest davon überzeugt, dass es keine Hürden gibt, die man nicht bewältigen kann, auch wenn zum Teil Unterstützung erforderlich ist.

Was bedeutet Barrierefreiheit für Dich?

Für mich bedeutet Barrierefreiheit, dass Rücksicht auf unsere Behinderung genommen wird. Besonders für Sehbehinderte mit Sehrest gestaltet sich die Orientierung oft schwierig, wenn alles „Ton

in Ton“ ist. Daher wäre es hilfreich, wenn mehr mit Kontrasten gearbeitet würde oder beispielsweise Straßenpoller grell bemalt würden. Auch wenn wir meist nicht ohne Begleitperson unterwegs sind, würde uns dies bei der Orientierung helfen. Denn auch der Langstock ist in fremder Umgebung nur bedingt hilfreich. Generell wünsche ich mir, dass bei vielen Maßnahmen mehr an Sehbehinderungen gedacht wird.

Was hat sich in den letzten Jahren (positiv) verändert?

Die letzten Jahre haben mir gezeigt, dass man Sachen anders wahrnimmt. So haben sich auch meine übrigen Sinnesorgane verändert und zum Teil stärker ausgeprägt. Vieles, was mir früher wichtig erschien, ist es heute nicht mehr. Meine Prioritäten haben sich verschoben. Heute genieße ich es zum Beispiel viel mehr, mein Zuhause zu verlassen, obwohl es der Ort ist, an dem ich mich am besten auskenne und mich sicher fühle. Meine Welt ist insgesamt kleiner geworden, daher schätze ich ehrliche, persönliche Kontakte umso mehr. Man sieht schließlich nur mit dem Herzen gut.

Was sollte sich für Dich noch in der Gesellschaft/Deinem Umfeld konkret ändern, damit Menschen mit Deiner Behinderung besser an der Gemeinschaft teilhaben können?

Wir brauchen keinen „roten Teppich“. Vielmehr wäre es hilfreich, wenn Menschen genauer hinschauen und uns „normal“ behandeln würden. Es ist nicht immer offensichtlich, dass man eine Behinderung hat. Daher trage ich meist einen Button, der auf meine Behinderung hinweist.

Wenn man den Eindruck hat, dass wir Unterstützung benötigen, freuen wir uns, wenn man uns anspricht und fragt, aber bitte ohne uns einfach anzufassen und beispielsweise ungefragt über die Straße zu führen. Auch das „Gesehen werden“ ist mir wichtig. Oft habe ich bereits die Erfahrung gemacht, dass mit meiner Begleitperson gesprochen wird, aber nicht mit mir. Auch wenn ich nicht gut sehe, höre ich sehr gut und unterhalte mich gerne. Menschen können also gerne auf uns zukommen und uns ansprechen.

Wo gibt es für erblindete Menschen/ Menschen mit Sehbehinderung Unterstützung? Wer hat dir geholfen?

Mir persönlich hat der Austausch mit Betroffenen geholfen, denn man ist nicht alleine. Meine Erfahrungen gebe ich gerne weiter. So treffen wir uns beispielsweise regelmäßig zu einem Stammtisch für Betroffene und Angehörige, woraus auch feste Freundschaften entstanden sind. Hilfe gibt es auch bei Organisationen wie zum Beispiel PRO RETINA Deutschland e. V oder dem Verband der Blinden und Sehbehinderten e. V. Trier.

Was wünschst Du Dir für die/Deine Zukunft?

Für die Zukunft wünsche ich mir nur, dass meine Familie gesund bleibt. Wenn es um meine persönlichen Wünsche geht, hoffe ich, dass mein Sehrest noch lange erhalten bleibt und ich weiter optimistisch in die Zukunft blicken kann. Die Sehbehinderung ist Teil meines Lebens und ich möchte mich gerne weiter für Blinde und Sehbehinderte engagieren.

LEBEN AUCH SIE MIT EINER BEHINDERUNG UND MÖCHTEN AUS IHREM ALLTAG BERICHTEN?

Dann melden Sie sich unter:

✉ behindertenbeirat-vulkaneifel@t-online.de

